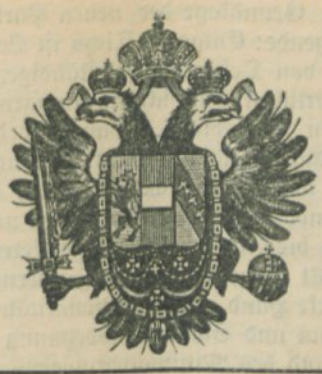


# Laibacher Zeitung.



Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 6. ...

## Amtlicher Teil.

Seine I. und K. Apostolische Majestät haben mit höchster Entschliessung vom 8. November d. J. ...

Den 18. November 1903 wurde in der I. K. Hof- und Staats- ...

Den 18. November 1903 wurde in der I. K. Hof- und Staats- ...

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 18. No- ...

Nr. 48 „Freiheit“ vom 12. November 1903.

Nr. 22 „Straz lidus“ vom 13. November 1903.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die innere Lage.

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten ...

## Feuilleton.

### Tors Nacht.

Die Hand, die ich schon zum Willkommen ent- ...

sehen, die Verantwortung für ihn zu übernehmen. Es müsse aber zugegeben werden, daß der beste Aus- gleich das namenlose Elend in diesem Hause kaum gemildert hätte.

Befriedigt ist die „Neue Freie Presse“ vom Fi- nanzexpö. Herr v. Böhm habe ein gewichtiges Wort gesprochen, als er auf die Zeichen der langsamen wirt- schaftlichen Besserung hinwies.

Das „Deutsche Volksblatt“ meint, der Minister- präsident sei in der Ausgleichsfröndlichkeit weiter gegangen als je zuvor und habe damit einen Akt von Selbstaufopferung begangen.

Das „All. Wiener Extrablatt“ hält die Gesun- dung des Parlamentes für ausgeschlossen. So wenig Herr Dr. v. Böhm mit seinen Rechnungen hoffen konnte, den Sinn für reale Politik in diesem Hause zu wecken, so gut wisse der Herr Ministerpräsident, daß man mit Hoffnungen auf dieses Parlament nicht rechnen könne.

„Die Zeit“ meint, Herr v. Koerber werde an das Ende des Dualismus erst glauben, wenn die Selb- ständigkeit des ungarischen Zollgebietes und der un- garischen Armee in aller Form etabliert sein wird. An die Ausführungen des Finanzministers anschließend, gibt das Blatt der Hoffnung Ausdruck, daß seine Er- wartungen in Erfüllung gehen. Anzeichen für eine Besserung seien vorhanden. Allerdings werde es not- wendig sein, daß die Erneuerung des Ausgleiches mit Ungarn bald erfolge. Denn nur dann sei es möglich, daß die Ansätze zur Besserung einer wirklichen Vesse- rung Platz machen.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ versichert, daß man jedes Wort der Rede des Dr. v. Koerber ruhig unterzeichnen, mit allen vorgebrachten Argumenten sich zufrieden erklären kann. Wenn die Rede dennoch mit Schweigen aufgenommen wurde, liegt der Grund darin, daß er über die Wege, wie alles erreicht werden

Er hatte gleich mir im Erlenschlosse seine Billegiatur aufgeschlagen. Und als meine freundlichen Wirt- sleute ihm mitgeteilt, daß ich eingetroffen, war er so- fort an den Strand geeilt, dem selbstverständlichen Rendezvous aller Gäste.

Wir drücken uns erkrent die Hände. In diesem Augenblicke kommt der Fremde aus dem Musikzimmer vorüber. Sein Auge streift Dr. Ohmann und mich. Mir ist es, als züngele eine Unruhe darinnen auf — dann bleibt es lange, wie gesättigt von tiefstem Weh, an mir hangen.

Die Herren grüßten einander. „Wer ist das?“ fragte ich, nur müßsam meine Erregung niederkämpfend.

Dr. Ohmann zuckte mit den Achseln. „Das vermag ich Ihnen ebensowenig zu sagen wie wahrscheinlich ein anderer hier im Bade. Wenn wir uns soeben grüßten, so ist der Grund nur in einem jener Zufälle zu suchen, die das unfruchtbare Einerlei unseres Lebens hin und wieder mit einer Dase ausstatten. Sehen Sie jene Nacht?“

Er wies mit dem Finger auf den grün schillern- den Hasen.

„Sie gehört dem Fremden, einem Norweger, wie man sagt, der dort in denkbar größter Abge- schlossenheit den Spätsommer verlebt. Schon bei der Table d'hôte im Kurhause erzählte man allerlei von seinen Absonderlichkeiten. Die Dienerschaft dürfe mit niemandem verkehren, ja kaum sprechen. Sie macht die Einkäufe für den täglichen Bedarf und muß dann unausgesetzt auf der Nacht verbleiben. Man sagt, er hasse die Menschen. In jedem Falle meidet er sie

soß, geschwiegen habe und daß die Methode zum Vor- schein kam, die Hauptschuld an den gegenwärtigen Zuständen den Parteien allein aufzulasten, was ja an sich viel Richtiges enthalten mag.

Das Expö. des Finanzministers — sagt das „Neue Wiener Tagblatt“ — nehme nicht jede Hoff- nung auf künftige Mehrleistungen der Staatsverwal- tung. Das Budget sei die Folge der anormalen politi- schen und wirtschaftlichen Zustände. Allmählich räche sich auch die wohlwollende Duldung, welche dem un- ternehmungsfeindlichen Geiste zuteil werde. Hierin müßte vor allem eine Wandlung sich vollziehen, wenn an Stelle des Depressionsboranschlages ein Budget des Aufschwunges treten soll.

Nach der „Wiener Morgenzeitung“ wurde die Er- klärung des Ministerpräsidenten über die Armeefrage viel zu wenig bemerkt, die eine klar abschließende Rechtfertigung des Verhaltens der österreichischen Re- gierung enthielt. Ueber die Ausgleichsverdroffenheit des Hauses müsse schließlich doch die Ausgleichsnot- wendigkeit siegen.

Das „Fremdenblatt“ sagt von der Rede des Dok- tor v. Koerber, sie sei eine Rede für die endliche Kon- solidierung des Reiches und für die Wiedererlangung der Aktionsfähigkeit des Staates, eine Rede für Ös- terreich und nicht für die Parteien. Vielleicht haben gerade aus diesem Grunde manche Parteien gefun- den, die Rede hätte ihnen zu wenig gebracht. Bezüg- lich des Budgets äußert sich das Blatt dahin, es gebe bei aller pflichtgemäßen Sparsamkeit der Bevölke- rung wieder das, was ihr nottut, den unentbehrlichen Erhaltungs-, aber auch Produktionsbedarf. Wenn die wirtschaftliche Depression endlich dahingehrunnen sein wird, dann werde auch vom Budget der Alpdruck genommen sein.

Das „Vaterland“ meint, die Erklärungen des Ministerpräsidenten über die Armeefrage seien wohl geeignet, manche aufgetauchten Besorgnisse und Be- denken mindestens erheblich abzuschwächen, wenn nicht völlig zu zerstreuen. Was den wirtschaftlichen Ausgleich betrifft, so sei das, was Herr v. Koerber darüber gesagt hat, gewiß vollkommen wahr.

Die „Deutsche Zeitung“ konstatiert, daß auf der Linken Verstimmung herrsche, weil der Ministerprä- sident auf die nationalen Fragen nicht näher einging.

augenscheinlich. Frau und Kind kommen nur an das Land, um im wüztigen Föhrenwalde eine knappe Zeit zu verweilen. Währenddessen segelt er weit hinaus in die See oder lauscht im Musikzimmer, ob nicht jemand am Flügel sitzt und spielt.

„Weiter — weiter!“ dränge ich.

„Nun also die Begegnung zwischen ihm und mir! ... Ich gehe neulich etwa gegen Mitternacht einsam am Strande spazieren. Plötzlich steigt ein Nachen durch die Wellen und erstrebt das Land. Der Mann, der jenem entsteigt, ist ein Diener. Er kommt direkt von der Nacht und fragt mich, ob ich nicht wisse, wo hier ein Arzt wohne. ... Das bin ich selber! ... Ob ich ihm nicht folgen wolle. Das Töchterchen seines Herrn sei erkrankt. ... Selbstver- ständlich! erwidere ich. ... Einige Minuten später bin ich auf der Nacht. Eine engelsschöne Frau sitzt be- sorgt am Lager des Kindes, während sich der Gatte unablässig um beide bemüht. Zum Glücke konnte ich in der Tat die so heiß ersuchte Verbindung beschaffen. Es handelte sich um einen einfachen Erkältungsfall, der schon durch Hausmittel zu beheben war.“

„Bei der Gelegenheit konnten Sie doch mit Leichtigkeit den Namen ergründen“, warf ich ein.

„Alle Wetter! Wer denkt denn immer gleich daran! ... Daß man diesen beinahe geflüchtlich ver- bergen wollte, das ist mir eigentlich erst nachher klar geworden. ... Ich nannte natürlich sofort meinen Namen, worauf der Norweger den seinen so hin- murmelte, wie man das stets tut, wenn man nicht will, daß er verstanden werde. ... Ueberdies dachte ich damals nur an die kleine Patientin. ... Aber die Frau heißt Walburg —“







Angelommene Fremde.

Hotel Elefant. Am 17. November. Melus, Privat, Altenmarkt. — ...

Verstorbene.

Am 18. November. Maria Lavrencic, Handelsmanns- ...

Im Zivilspitale:

Am 17. November. Josef Blazic, Arbeiter, 70 J., ...

Im Siechenhause:

Am 17. November. Johanna Kvaternik, Schneiders- ...

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: November, Zeit der Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Richtung des Himmels, Niederschlag.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 5.6°, Nor- ...

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funter.

Für 1 Krone bis zu Weihnachten 25.000 Kronen. Diese ...

Südbahnhof-Restoration.

Heute sowie jeden folgenden Donnerstag frische Haus- u. Leberwürste ...

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein (4715) 2-2 Josef Schrey, Restaurateur.

Konkurs-Ausschreibung.

Am gefertigten Landesauschusse wird die ...

Am gefertigten Landesauschusse einzufenden ...

Verleedigte Dienststellen.

Steuereinnehmer, beziehungsweise ...

Gundmachung.

Am gefertigten k. k. Bezirkshauptmann- ...

Razglasilo.

Am gefertigten k. k. okrajnega gla- ...

(4548) Firm. 113 Ges. II. 84/1.

Änderungen und Zusätze zu bereits eingetragenen Einzel- und Gesellschaftsfirmen.

Eingetragen wurde in das Register für Einzel- und resp. Gesellschaftsfirmen: Laibach, Anton Schuster, Manu- ...

(4722) E. 568/3 12.

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Okrajne posojilnice v mestu Kamnik, zastopane po dr. Alojziju Krautu, odvetniku v Kamniku, bo dne 27. novembra 1903, ...

Nepremičnini, katero je prodati na dražbi, je določena vrednost na 11.175 K 99 h.

Najmanjši ponudek znaša 7450 K 66 h; pod tem zneskom se ne prodaje. S tem odobrene dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnin (zemljiško-knjižni izpisek, izpisek iz katastra, cenitveni zapisnik i. t. d.) smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj oznamenjeni sodniji, v izbi št. 5, med opravnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglasiti pri sodniji naj- pozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljavljati glede nepremič- nine same.

O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičninah pra- vice ali bremena ali jih zadobe v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodniji, kadar niti ne stanujejo v okolisu spodaj oznamenjene sodnije, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega po- oblaščenca za vročbe.

C. k. okrajna sodnija v Kamniku, odd. II, dne 13. novembra 1903.

Handwerker und Gewerbetrei- bende, welche sich zum tüchtigen Agen- ten herabilden wollen, erhalten kostenlose Auskunft und zugleich Vertretung. — Offerte unter M. J. 3304 an G. L. Daube & Ko., Frankfurt a. M. (4589) 10-8

Ein möbliertes Zimmer

mit Benützung der Küche oder eine be- wohnbare Küche wird sofort auf- genommen. (4734) Anträge unter «Einigkeit» poste restante Laibach.

Schütze deine Bücher durch Ex libris!

Ex libris oder Bücherzeichen eignen sich auch vorzüglich zu gediegenen Geschenken für Damen, Herren und Kinder. Muster liegen aus in der Buchhandlung von (4717) 3-1

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Café-Restaurant Schweizerhaus.

Samstag, den 21., und Sonntag, den 22. November

Grosses Wurstessen. Leber-, Blut- u. Bratwürste eigener Erzeugung.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll (4732) 2-1 Fritz Novak, Restaurateur.

Philharmonische Gesellschaft in Laibach.

Sonntag, den 22. November 1903

Erstes Mitglieder-Konzert

unter der Leitung ihres Musikdirektors Herrn Josef Zöhrer und solistischer Mitwirkung des Herrn Hans Pick (Violoncell). Beginn des Konzertes um halb 5 Uhr nachm., Ende um halb 7 Uhr abends.

- Programm: I. Abteilung: 1. Hector Berlioz: Römischer Carneval (Ouverture). [Erste Aufführung in Laibach.] (4735) 2-1 2. C. Saint-Saëns: Konzert für Violoncell mit Orchesterbegleitung. Solist: Herr Hans Pick. II. Abteilung: Symphonie zu Dantes Divina Commedia von Franz Liszt für großes Orchester und Frauenchor. 1. Inferno; 2. Purgatorio. (Erste Aufführung in Laibach.) Das nächste (zweite) Mitglieder-Konzert findet am 13. Dezember 1903 statt. Anmeldungen zum Beitritte der Philharm. Gesellschaft übernimmt aus Gefälligkeit Herr Otto Fischers Musikalienhandlung in der Tonhalle.